

botenen Meditationen dienen sowohl der persönlichen Einstimmung, sie können aber auch als Lesetexte beim Gottesdienst selbst Verwendung finden. Nicht nur der vielfach unter Zeitdruck stehende Seelsorger, auch Laien erhalten hier Anregungen zum bewußten Miterleben des österlichen Geheimnisses.

MADEY, Johannes: *Marienlob aus dem Orient*. 2. Aufl. Paderborn 1982: Verlag Bonifatius-Druckerei. 148 S., kt., DM 8,20.

*Gebete aus der orthodoxen Kirche*. Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Robert HOTZ. Köln 1982: Benziger Verlag. 143 S., br., DM 19,80.

J. Madey bietet in dem vorliegenden Bändchen „alle Gebete, die der Mutter des Herrn an jedem Tag der Woche in den Kirchen des westsyrischen oder antiochenischen Ritus... sowie in den malankarischen Kirchen Indiens gewidmet sind“ (Vorwort). Er möchte das Zeugnis dieser Kirchen im deutschen Sprachraum zugänglich machen, „damit es das Beten und die Verehrung der heiligen Jungfrau und Gottesgebälerin Maria befruchte“ (ebd.). Die dargebotenen Texte sind sicherlich für interessierte Leser sehr aufschlußreich, ob sie allerdings unser Beten zu fördern vermögen, sei dahingestellt. Nicht wenige Gebete erweisen sich als „Texte aus einer anderen Welt“.

R. Hotz hat in seinem Buch eine Auswahl an Gebeten und Gebetsabschnitten zusammengestellt und ihnen kurze Kommentare beigelegt, die die geschichtlichen und theologischen Zusammenhänge sowie die Symbolik erläutern. Die Texte sind thematisch geordnet. Jeder Themeneinheit geht eine Erklärung voran. Auf diese Weise ist eine gute Einführung in die byzantinische Gebets-tradition entstanden. Anders als bei der Sammlung von Mariengebeten scheint bei der Auswahl der „Gebete aus der orthodoxen Kirche“ der Aspekt eine Rolle gespielt zu haben, ob die Texte uns inhaltlich und sprachlich angemessen sind. Mit Hilfe des Registers lassen sich leicht geeignete Texte für das private Beten oder für gottesdienstliche Feiern finden.

J. Schmitz

SCHINDLER, Regine: *Gott, ich kann mit dir reden*. Gebete, die uns begleiten. Für Kinder, Jugendliche und Eltern. Zürich, Köln 1982: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Verlag E. Kaufmann, Lahr. 80 S., kt., DM 19,80.

Gedacht ist dieses Buch als eine Hilfe für Eltern, die mit ihren Kindern beten. Das Wechselspiel von festen Formen und freiem Aussprechen von Gedanken, das sie im Beten mit ihren eigenen Kindern erlebt hat, war für die Autorin der Anlaß, die Gebete in Vers und Reim aufzuschreiben. Bilder und Erzählungen aus der Bibel und Alltagserlebnisse sind Gegenstand dieser unterschiedlich langen Gedichte. Ein Nachwort der Autorin selbst mit einigen Gedanken über das Beten mit Kindern rundet den Band ab.

*Neue Formen der Jugendliturgie*. Situation – Erfahrungen – Modelle – Texte. Hrsg. vom Deutschen Katecheten-Verein. Bearbeitet von Gertrud und Norbert WEIDINGER. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag. 316 S., kt., DM 32,-.

Der Inhalt des Buchs gliedert sich in zwei Teile. Der erste bietet eine Analyse der Situation des Jugendgottesdienstes, der zweite stellt Gottesdienstmodelle vor.

Die Situationsanalyse beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen des Jugendgottesdienstes, zeigt den Platz auf, den der Jugendgottesdienst in der pastoralen Gesamtkonzeption einnimmt, behandelt Fragen der Gestaltung und gibt Hinweise für eine erneuerte Praxis. Die Ausführungen stützen sich auf eine breit angelegte Fragebogenaktion, die 1981 durchgeführt worden ist. Wohl eines der wichtigsten Ergebnisse der Analyse scheint mir die Feststellung zu sein: „Die Entfremdung zwischen weiten Teilen der Jugend und dem Gottesdienst (z. T. auch dem Jugend- und Schülergottesdienst) ist schon viel weiter fortgeschritten, als wir es wahrhaben möchten“ (S. 17).

Die Gottesdienst-Entwürfe des zweiten Teils stammen bis auf einen alle aus der Praxis. „Sie geben Aufschluß darüber, wie Jugend heute Liturgie versteht und feiert“ (S. 33). Die Modelle sind in

zwei Gruppen eingeteilt: Gottesdienste zum Kirchenjahr – Gottesdienste zu aktuellen Themen (Friede, Umwelt – Schöpfung, Dritte Welt, Gemeinschaft, Kirche, Glauben und Hoffen).

In einem ausführlichen Anhang finden sich Leitsätze für den Jugendgottesdienst, Lieder in alphabetischer Reihenfolge und eine Übersicht über Schallplatten mit meditativer Musik sowie empfehlenswerten Diaserien für Bildmeditationen.

Das hier zusammengestellte Material dient nicht nur der Dokumentation über die heutige Lage des Jugendgottesdienstes, es will zugleich auch Anregungen für eine Verlebendigung und Vertiefung liturgischer Feiern von und mit Jugendlichen bieten. J. Schmitz

SCHMID-HOFER, Johannes: *Im Lichte wachsen*. Tagesgebete eines Christen. Innsbruck, Wien 1983: Tyrolia-Verlag. 128 S., 8 Farbbilder, Pappband, DM 19,80.

Prophetisch schreibt der Verfasser dieser gereimten Gebete im Vorwort: „Die globalen Auswirkungen bevorstehender Umwälzungen, Umstürze und Untergänge werden nicht das Ende der Menschheit bringen, sondern ihre Neugeburt unter total veränderten Voraussetzungen“ (5). Woher nimmt der Mann sein Wissen und seinen Optimismus? Wenig später schreibt er: „Ein Anfang zur Umkehr ist es, wenn wir die Tage mit Gebeten zu ordnen beginnen . . . , um durch innere Aufrüstung den heutigen Zerfallserscheinungen menschlicher Grundwerte und den Gefahren einer globalen Menschheitsdrohung zu begegnen“ (6).

Es ist sicher richtig, daß das Gebet im Leben des Christen eine wichtige Funktion hat. Die hier gegebene Begründung wirkt allerdings wenig überzeugend, wenn man bedenkt, daß geistliche Schriftsteller fast aller Jahrhunderte ähnliche Sätze geschrieben haben. Die Gebetsgedichte selbst sind eher konventionell in Sprache und Bild und gebrauchen teilweise Formulierungen, die man in moderner Gebetsliteratur eigentlich nicht mehr erwarten würde. Andererseits sei gern zugegeben, daß mancher Christ mit eben diesen modernen Gebeten nichts anzufangen weiß. Ihm mögen die hier gebotenen einfachen Worte und Lieder, aus denen immerhin ein tiefer Glaube spricht, eher zusagen. F. K. Heinemann

WARE, Kallistos – JUNGCLAUSSEN, Emmanuel: *Hinführung zum Herzensgebet*. Freiburg 1982: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 11,80.

In der Ostkirche hat das meditative Beten eine lange Tradition. Die beiden Autoren dieses Buches, K. Ware, griechisch-orthodoxer Bischof, und E. Jungclaussen, Benediktiner der Abtei Niederaltaich, sind ausgezeichnete Kenner der östlichen Spiritualität und verstehen es, abendländische Christen damit vertraut zu machen. Im 1. Teil finden sich Darlegungen über das Wesen des Gebetes, während der 2. Teil einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Jesusgebetes bietet. Hier werden Wege aufgezeigt, wie das echte Jesusgebet zur Kontemplation führt. Kein Zweifel, das Frömmigkeitsleben der Westkirche kann vom Osten lernen. Daß der Leser diesen Eindruck gewinnt, ist ein Verdienst der beiden Autoren.

*Chorsätze zum Gotteslob für gemischte Stimmen – Heft 10: Vesperheft I.* hrsg. vom Bischöflichen Institut für Kirchenmusik Mainz. Paderborn 1982: Verlag Bonifatius-Druckerei. 42 S., geh., DM 6,50.

Das Heft zehn in der Reihe der Hefte „Chorsätze zum Gotteslob“ aus dem Bonifatius Verlag bietet ein Vesperheft (Vesperheft Nr. 1). Es enthält zu den im Gotteslob abgedruckten Vespem (für die Adventzeit Nr. 121ff.; für die Weihnachtszeit Nr. 150ff.; für die Fastenzeit Nr. 189ff.; für die Osterzeit Nr. 234ff.; und eine Vesper vom Heiligen Geist Nr. 252ff.), Chorsätze für die Psalmtöne, für die Cantica und für das Magnificat. Dabei wird sowohl auf alte Meister zurückgegriffen (O. Vecchi; Fr. L. Viadana; unbekannte Meister), aber auch Sätze von H. Rohr abgedruckt. Die Sätze sind gesetzt für vierstimmigen gemischten Chor. Insgesamt dürfte das Material nicht gerade anspruchslos in seinen Anforderungen an den Chor, aber gut sanglich sein. Jos. Römelt